

Auf dem Raschmarkt.

Der Gemüsemarkt ist jetzt doch etwas besser beschrift. Auch heute konnte man schönen Häuptel- und Kochsalat, letzteren sogar auf dem Großmarkt, wo er auch nur an Selbstverbraucher abgegeben wurde, sehen. Die Kohlrüben waren nicht schlecht; daß sie fast durchwegs klein geraten sind, daran sind die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse in diesem Jahre schuld. Spinat gab es ziemlich viel, auch die verschiedenartigen Blätter, die ihn ersetzen sollen. Gelbe Rüben kosteten Kr. 1.—, rote Rüben Kr. 1.24 und Karotten Kr. 1.10. Nur bei den Ständen der Gemeinde wurden letztere um 96 Heller, die roten Rüben um 70 Heller verkauft. Gurken und Kürbisse kosteten weiterhin 70 Heller per Kilogramm. Auffallend viel Paprika war auf dem Großmarkt zu sehen. Er war von sehr guter Beschaffenheit, schönem Aussehen und ermäßigte sich im Preise bis auf 8 Heller per Stück. Seit langem bekam man auch wieder Wassermelonen zu Gesicht; sie waren auf dem Kleinmarkt mit einer Krone das Kilogramm, bei den Ständen der Gemeinde aber nur mit 70 Hellern angeschrieben. Zwiebel fand sich zu Kr. 1.84 sehr selten; aber auch der teure kam nur in geringen Mengen zum Vorschein.

Sehr unangenehm wird die Pause in der Eierzufuhr empfunden, die nach einer langen eierlosen Woche Freitag endlich behoben schien, seit Samstag aber neuerlich eingetreten ist. Auch die Kartoffeln fehlten heute überall, was allerdings, da die Bevölkerung rechtzeitig darauf vorbereitet worden war, keine Beunruhigung hervorrief.

Ganz überraschend groß war die heutige Nachfrage nach Fleisch. Sowohl um das Kronen- wie um das teure Rindfleisch stellten sich die Leute in schier endlosen Reihen an. Aufsehen erregten auch die zahllosen Käufer, die sich bei einem Geflügelstand in großen Scharen drängten, während alle anderen Geflügelstände nahezu unbeachtet blieben. Bei näherem Hinzutreten erfuhr man, daß hier Gänsefett ausgegeben wurde. Es ist ein be-
redtes Zeichen für die nachgerade schon besorgniserregende Fettnot, wenn die Leute aus dem Volke — man sah unter den Angestellten zahlreiche den ärmeren Klassen Angehörige — sich gezwungen sehen, den nunmehr fast einzigen, auf etwas leichtere Weise erhältlichen Fettstoff, das teure Gänsefett mit ihrem schwer verdienten Gelde (27 Kronen das Kilogramm) zu erstehen und so nun ihre Fettkarten endlich einmal ganz der zweckentsprechenden Verwendung zuzuführen. Es gibt heute zahllose Personen in Wien, denen es nicht möglich ist sich ihrer Fettkarte wenigstens einen Bruchteil der ihnen durch die Karte zu gesicherten Menge Margarine, Speck oder Butter zu erhalten. Die Wildbretstände führten heute schönes Hirschfleisch und eine größere Anzahl von Rebhühner. Gansen und Fasane blieben unsichtbar.

Auf dem Obstmarkt war eine verstärkte Zufuhr von Birnen wahrzunehmen. Doch hielten die Birnen ihre gewöhnlichen Preise von Kr. 1.10 bis 1.26. Äpfel gab es wieder mehr wie genug, trotzdem war ein schwaches Anziehen der Preise bei den Wirtschaftsäpfeln wahrzunehmen. Man sah solche nur mehr sehr wenige die um 78 Heller per Kilogramm, wenn auch nur im großen, abgegeben wurden. Der Durchschnittspreis beträgt 90 Heller. Die besseren und edleren Sorten waren dafür immerhin preiswert. Sehr schön waren die mit Kr. 1.70 angeschriebenen Rosmarinäpfel; Edelrot kosteten Kr. 1.30, Lederäpfel Kr. 1.20 usw. Das Ereignis des Marktes aber bildete wieder einmal das Erscheinen von allerdings nicht weniger als appetitlich aussehenden Zwetschen, die beim Stande 531 zu Kr. 1.24 per Kilogramm verkauft wurden. Hier standen an zweihundert Menschen angestellt und mehrere Wachleute hatten Mühe, die Ordnung aufrechtzuerhalten. (Schluß des Berichtes um 1/2 10 Uhr vormittags.)